

Im Garten der Kräuterhexe

Die Eupenerin Michaela Schumacher ist weder runzelig noch alt. Auf ihren Schultern sitzt auch keine schwarze Katze und den Besen nutzt sie nur zum Fegen. Dennoch hat sie nichts gegen den Begriff Kräuterhexe einzuwenden, denn auch sie kennt sich aus mit den Heilpflanzen des Gartens.

VON NATHALIE WIMMER

„Die Frauen, die im Mittelalter als Hexen auf dem Scheiterhaufen starben, waren meist in der Kräuterheilkunde sehr bewandert. Mit Schwarzer Magie hatte das nichts zu tun. Es waren weise Frauen, die einen großen Wissensschatz hatten, der leider heutzutage verloren gegangen ist“, urteilt Michaela Schumacher. Sie interessiert sich seit frühester Kindheit für Pflanzen und deren Wirkungskraft. In den Genen liege das

„Es ist faszinierend, welche Kraft in der Natur steckt. Die Pflanzen, die vor unserer Türe wachsen, können ungeahnte heilende Wirkung entfalten.“

früh aufgekeimte Interesse nicht. Als einziges Familienmitglied blätterte sie bereits als kleines Mädchen in einem verstaubten Schmöcker über Heilkräuter. Aus Spaß suchte sie die Pendants der abgebildeten Ranken und Blüten in der Natur. Apothekerin: Das war daher lange Zeit ihr Wunschberuf. Im Hörsaal an der Uni musste sie dann aber feststellen, dass das Pharmaziestudium nur sehr wenig mit der von ihr erträumten Welt der selbstgefertigten Salben und Tinkturen zu tun hat – und schlug einen anderen Weg ein.

Mittlerweile hegt und pflegt die gelernte Kunsthistorikerin in Eupen ihren eigenen umfangreichen Kräutergarten. Hier stehen Kamille, Ringelblume und Sonnenhut dicht

beieinander. Es blüht, wuchert und duftet in ihrem Bauerngarten. Laufenten watscheln über den Rasen unter den knorrigen Obstbäumen. Sie kümmern sich um das Vertilgen der Schnecken in den Gemüsegeräten. Hier wachsen unterschiedliche Salate, Kürbisse und Kohlrabi. Tomatenpflanzen ranken an Edelstahlstützen empor. Ein schmaler Weg schlängelt sich durch die Heckensträucher. Ein kleines Paradies. „Ein Garten spiegelt immer auch ein wenig den Charakter seines Besitzers wider“, so Michaela Schumacher. Ihr grünes Gartenreich verdeutlichte beispielsweise ihre Ordnungsliebe und den Wunsch nach klaren Strukturen ebenso wie die Kreativität. Bis er diese Form angenommen hat, sind allerdings

Jahre vergangen. Jahre, in denen sie sich intensiv mit der Heilpflanzenkunde auseinandergesetzt hat. Sie nahm an mehreren Ausbildungen teil und besuchte unzählige Seminare, um sich zu schulen. Unbedacht sollte der Umgang mit den Kräutern nämlich nie erfolgen, denn „natürlich ber-

gen die Pflanzen auch Gefahren.“ Wer sich nicht 100-prozentig auskennt, sollte vorsichtig an die Sache heran gehen und lieber die Finger von den grünen Ranken lassen. Ein Fehlgriff kann schon mal böse enden. Um das zu vermeiden, will die 37-Jährige ihr Wissen nun weitergeben. Die „Tage des offenen Gartens“, an denen Besucher die Anlage besichtigen können, sind gleichzeitig Startschuss für eine Reihe von Seminaren (siehe Artikel unten), die sie in den eigens dazu umgebauten Räumen des Gutshofes geben möchte. „Es ist faszinierend, welche Kraft in der Natur steckt. Die Pflanzen, die vor unserer Türe wachsen, können ungeahnte heilende Wirkung entfalten. Es ist so einfach und doch wenig bekannt“, schwärmt sie. Das Johanniskraut beispielsweise hilft bei einem Stimmungstief und leichten Depressionen. Die Kapuzinerkresse bezeichnet man auch als natürliches Antibiotikum. Eine Salbe aus Ringelblumen kann die Wundheilung fördern. Mittlerweile ist Michaela Schumacher zur Expertin auf dem Gebiet geworden. Sie experimentiert auch gerne mit neuen Formeln und Mischungen –



Michaela Schumacher ist eine moderne Kräuterhexe. Sie hat sich das alte Wissen um die Wirkung der Heilpflanzen angeeignet.
Fotos: David Hagemann

ähnlich wie ein guter Koch. Erst gilt es aber, sich ein Grundwissen anzueignen, bevor man eigene Kreationen ausprobiert, anpasst und erweitert. In erster Linie möchte sie ihre Begeisterung weitergeben, weil sie es wichtig findet, die traditionellen hiesigen Heilmethoden nicht noch mehr in Vergessenheit geraten zu lassen. Der Blick auf fernöstliche Heilmethoden er-

freut sich immer größerer Popularität. Aber auch das europäische Kulturerbe in Bezug auf Gärten und Kräuter sei bewahrenswert und stünde den asiatischen Theorien und Methoden in nichts nach.

Ganz klar gibt es auch Grenzen. Ein Kräutersud oder eine Heilpflanzentinktur kann nicht in allen Fällen den Besuch beim Schulmediziner ersetzen. Aber: „Ich bin der Meinung, dass wir heutzutage zu passiv mit unserer Gesundheit umgehen. Wenn wir Schmerzen verspüren oder krank sind, laufen wir zum Arzt. Wir übergeben ihm die komplette Verantwortung. Ich glaube, wir sollten viel aktiver an das Thema Gesundheit herangehen.“ Das beginnt nach Meinung von Michaela Schumacher schon bei der Ernährung, die eng mit dem Thema der Heilpflanzen und Kräuter verbunden ist. Ganz im Zei-

chen der mittelalterlichen Universalgelehrten Hildegard von Bingen hat die Eupenerin sowohl ihren Garten als auch ihre Schulungsangebote unter das Motto „Viriditas“ gestellt. Dieses Kunstwort, das die Benediktinerin geprägt hat, lässt sich als „Grünkraft“ oder „Lebensgrün“ übersetzen. „Die Grünkraft ist in Hildegards Augen eine geheimnisvolle göttliche Kraft, die lebensnotwendig und unter anderem die Grundlage jeder Heilung ist“, erklärt die moderne Nachfolgerin der Kirchenlehrerin. Sie ist genau dieser Grünkraft auf der Spur.

HINTERGRUND

Tage des offenen Gartens - Heilpflanzenseminare

Im Rahmen der Veranstaltung „Jardins en pays der Liège“ können Besucher sich den Garten des ehemaligen Bauernhofs „Gut Loten“ am Wochenende bei Kaffee und Kuchen ansehen. Der Erlös (Eintritt: 3 Euro) geht an eine

Behindertenorganisation. Diese „Tage des offenen Gartens“ sind für Michaela Schumacher gleichzeitig der Startschuss für ein neues Projekt. Sie will künftig ihr Heilpflanzenwissen in den neu eingerichteten Seminar-

räumen des Guts in Kursen vermitteln.



Michaela Schumacher
Bergstraße 111, Eupen
www.viriditas-heilpflanzenwissen.com



Heute sendet die WDR-Lokalzeit zwischen 19.30 Uhr und 20 Uhr einen Beitrag zum Eupener „Viriditas“-Garten.



Der Bauerngarten: Struktur und kreatives Chaos.



Die Laufenten als Feinde der Schnecken.



Mehr als 100 Kräuter stehen im „Viriditas“-Garten.